

Geschichte des «Füür-Sprütze-Zug-Hochfelden» FSZH

Gründung

Ein wichtiger und hauptsächlicher Anlass für die Gründung des Füür Sprütze Zug war die «Verheiratung» der Feuerwehr Höri und Hochfelden. Diese haben sich anlässlich des Feuerwehrkonzeptes 2000 zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Die gemeindeeigene Feuerwehr Hochfelden wurde dadurch aufgelöst. Der damalige Feuerwehrkommandant Willy Maag wollte mit der Gründung dieses neuen Vereins erreichen, dass die alten Feuerwehrtensilien erhalten bleiben.

Am 21. April 1995 fand im Restaurant Rosengarten in Hochfelden die Gründungsversammlung statt. 23 spätere Mitglieder nahmen an der Gründungsversammlung teil und schrieben sich ein. 6 weitere Personen haben sich zudem als Mitglieder angemeldet, sodass der Verein bereits am Gründungstag 29 Aktive zählte.

Sinn und Zweck

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die alten Feuerwehrtensilien, insbesondere die Handdruckspritze aus dem Jahre 1787, aber auch einen ebenfalls restaurierten Schlauchwagen, Tansen und «Schüeffen» etc. zu pflegen, zu präsentieren, sowie an Veranstaltungen, Wettbewerben und Umzügen teilzunehmen. Die Spritze war immerhin bis ins Jahr 1952 bei der Feuerwehr Hochfelden in Betrieb.

Eigentumsverhältnisse

Weil diese Spritze und weiteres Inventar im Eigentum der Politischen Gemeinde Hochfelden steht, wurde eine «Spezielle Vereinbarung» aufgesetzt und unterzeichnet.

Restauration

Eine Gruppe von Feuerwehrleuten hat unter fachkundiger Anleitung von Roman Honegger aus Stadel, die Handdruckspritze in rund 1000 Fronarbeitsstunden in den Jahren 199 bis 1990 restauriert. Die Kosten von 5000 Franken wurden damals von der Politischen Gemeinde übernommen.

Geschichte

Hinweise, Archiveinträge und Weiteres: Der älteste Eintrag aus dem Jahre 1787 wurde im Staatsarchiv gefunden. Dem handschriftlichen Eintrag kann man entnehmen, dass am 5. April 1787 ein Beitrag von 100 Pfund an Amtsrichter und Schlüsselmeister Meyer von Hochfelden an die neu angeschaffte Füür-Sprütze der Gemeinde Hochfelden bezahlt wurde.

Gefunden wurden auch Protokollauszüge von 1927 und 1928, aus welchen hervorgeht, dass in diesen Jahren Offerten eingeholt und später Aufträge erteilt wurden für den Ersatz des Unterbaues der Feuerspritze.

Die verschiedenen Dokumente können auf der Homepage Seite «Geschichte» geöffnet werden.